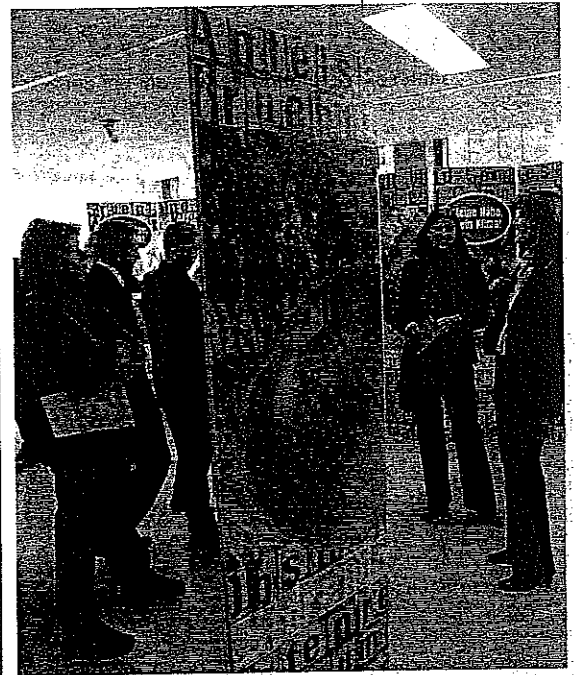


Regional statt global einkaufen

Am Landratsamt wurde eine Wanderausstellung zum Thema Konsum eröffnet



Am Computerterminal füllt sich der virtuelle Einkaufskorb in kurzer Zeit mit Waren und Wissenswerten. Die gespannten „Testkäufer“ erfahren anschließend, wie es um ihr Konsumverhalten und ihr Bewusstsein für Produkte aus der Region bestellt ist. Spaß scheint das obendrein zu machen.
Fotos: Shaw



So ein kräftig roter, ungespritzter Apfel aus der Region ist gesund für Kunde und Klima, stärkt den ländlichen Raum und schmeckt auch noch besser als die „globalisierte Kopie“. Das will die Wanderausstellung vermitteln.

GUNZENHAUSEN (psb) – „Mein Futter, Dein Burger“, denkt sich das kleine Schweinchen auf der Stellwand im Landratsamt in Weißenburg fröhlich. Schließlich hat es ohne Intensivmast noch stressfrei Zeit zum Wachsen, darf gentechnikfreies Futter fressen und wird vor dem Schlachten nicht tagelang in einen überfüllten Tiertransporter eingepfercht. Zusammen mit dem Lebensmittel Rind, Getreide und Obst wird das rosa Rüsselstier während der nächsten zwei Wochen im Rahmen der Wanderausstellung „Deine KonsumLandschaft“ in Weißenburg für regionale Produkte und ein bewusstes Kaufverhalten.

Was darf's sein: Saft von fränkischen Streuobstwiesen oder Cola aus dem Supermarkt? Ginge es nach Regionalmanager Dieter Popp, am liebsten „Cola aus Franken“. Die gibt es zwar noch nicht – für die Schüler, die die Ausstellung „Deine KonsumLandschaft“ bereits am Morgen vor der Eröffnung besucht haben, wäre sie aber

ein Muss-Kauf gewesen. Denn zusammen mit den „Landgut-Erdbeeren“, dem „Genussbrot“ vom örtlichen Bäcker oder dem „Bauern-Burger“ aus Rindfleisch vom Hof nebenan wäre ihr virtueller Einkaufskorb damit ganz bestimmt „genial-regional“ gewesen.

Die Realität sieht freilich anders aus, wie der Regionalmanager den Eröffnungsgästen klarmachte. Nur ein Fünftel der deutschen Haushalte bereite sein Essen noch selbst zu, sodass viele Kinder und Jugendlichen jegliche Wertschätzung für hochwertige Nahrung fehle. Fast Food und Fertigprodukte lösten in breiten Bevölkerungsschichten die traditionelle Küche mit regionalen Erzeugnissen ab, obwohl bei Herstellung und Transport nicht zuletzt das Fünffache an Kohlendioxid entstehe.

Das ist nicht überall so: Der italienische Durchschnittshaushalt gibt laut Popp fast ein Viertel seines Einkommens für Lebensmittel aus, der

deutsche gerade einmal halb so viel. Und das liegt nicht an höheren Preisen in Italien, sondern an einem bewussteren, kritischeren Kaufverhalten (in Sachen Freizeit ist das Verhältnis übrigens genau umgekehrt).

Einkaufsbummel mit Wertung

Hier will die Wanderausstellung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und des Bundesverbands der Regionalbewegung ansetzen. Anhand von fünf Stellwänden, mehreren teils lustigen, teils nachdenklichen Kurzfilmen sowie dem „virtuellen Einkaufsbummel“ samt anschließender Auswertung informiert sie über regionale Konsumgüter und deren Vorteile gegenüber der „globalisierten Version“.

Die Schau plädiert für faire Erzeugerpreise, Arten- und Produktvielfalt, Landschafts- und Klimaschutz, regt an, lokale Wirtschaftskreisläufe zu stärken, und gibt ganz konkrete Tipps zum Griff ins „richtige“ Regal. Dabei

richtet sie sich an alle Konsumenten, insbesondere aber an junge Leute zwischen 14 und 18 Jahren, Schulklassen und Jugendgruppen.

Für die Lokalpolitiker, Wirtschafts- und Schulvertreter bei der Eröffnungsfeier am „Weltverbraucherstag“ hatte Popp zudem auch gleich ein Beispiel für gute Regionalvermarktung parat: In Österreich gebe es Geschäfte, erklärte er, die ihren Kunden auf dem Kassenbon bescheinigen, mit wieviel Prozent ihres Einkaufs sie die regionale Landwirtschaft unterstützen haben. Den Wert können diese dann mit dem Wochendurchschnitt vergleichen, und nur wer „besser“ war, nimmt an einer Verlosung teil.

Im Prinzip ist dies auch die Idee des virtuellen „Testeinkaufs“ an den beiden Computerterminals der Konsumausstellung. „Sie entscheiden!“, rief Dieter Popp den Gästen zu. „Lebensmittel sind nicht preiswert, sondern ihren Preis wert.“

Stolz äußerte sich auch Landrat Franz Xaver Uhl zu der ersten Schau im frisch renovierten Foyer des Landratsamts, zumal Weißenburg nach der Premiere vor drei Wochen erst der dritte Standort der bundesweiten Wanderausstellung sei. „Werbung löst Kaufentscheidungen aus“, gab der Landrat zu bedenken. „Es muss aber kein argentinisches Rind und kein neuseeländisches Lamm mehr sein – das haben wir in Franken auch.“ Angesichts von bislang nur sechs bis sieben Prozent Marktanteil sei die Werbung für regionale Erzeugnisse zwar noch „ein Kraftakt“. In manchen Beriesungen wie zum Beispiel beim Hesselberger Apfelsaft oder den mittelfränkischen Brauereien funktioniere sie aber bereits.

Die Ausstellung „Deine KonsumLandschaft“ ist bis Freitag, 26. März, im Foyer des Weißenburger Landratsamts zu sehen. Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags von 8.30 bis 18 Uhr, freitags bis 12 Uhr.